

Sa. —  
04. Juli  
2026

Jazz Piano

# Diana Krall

(Vocals & Piano)

**Dennis Crouch** (Bass)

**Jay Bellerose** (Drums)

**Essen**

**Grugahalle**

piano  
at its best

klavier  
ruhr  
festival

General-  
sponsor



Haupt-  
sponsoren

duisport



NRW.BANK  
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND  
**RUHR**

Mobilitäts-  
partner

Tiemeyer  
Gruppe  
Wir machen NRW mobil



# Diana Krall

Diana Krall ist eine Ausnahmeerscheinung: Keine andere Jazzsängerin hat es geschafft, gleich acht Alben auf Platz 1 der Billboard-Jazzcharts zu platzieren. Zwei Grammys, zehn Juno Awards sowie zahlreiche Gold- und Platinauszeichnungen belegen ihren Erfolg eindrucksvoll. Doch Zahlen allein werden der Künstlerin nicht gerecht. Diana Krall überschreitet mühelos stilistische Grenzen und zählt heute zu den markantesten Stimmen der Musikwelt. Die New York Times brachte es einmal so auf den Punkt: Sie besitzt eine Stimme, die zugleich kühl und sinnlich ist – und von bestechender rhythmischer Finesse geprägt.

Geboren wurde sie in Nanaimo, einer Stadt in der kanadischen Provinz British Columbia, unweit von Vancouver. Dort wuchs sie auf und entdeckte früh ihre Liebe zum Klavier: Schon mit vier Jahren begann sie zu spielen. Mit 15 Jahren stand sie bereits regelmäßig als Jazzmusikerin auf der Bühne. Ihr Vater, selbst Stride-Pianist und leidenschaftlicher Sammler, prägte sie nachhaltig. In seinem Plattenschrank fanden sich die Größen der 1920er- und 1930er-Jahre – Fats Waller, James P. Johnson, Earl Hines. „Ich glaube, mein Vater hatte jede Aufnahme von Fats Waller“, erinnert sich Krall. „Und ich habe versucht, so viele wie möglich nachzuspielen.“

Noch als Teenager erhielt sie ein Stipendium am renommierten Berklee College of Music in Boston. Nach zwei Jahren zog es sie weiter nach Los Angeles – dorthin, wo sich die Jazzwelt bündelt. Hier traf sie auf Musiker, die ihren Weg entscheidend mitprägten: den Bassisten John Clayton, Schlagzeuger Jeff Hamilton, den Pianisten und Sänger Jimmy Rowles und vor allem Ray Brown, der ihr als Mentor zur Seite stand. 1993 erschien schließlich ihr Debütalbum „Stepping Out“. Ein Jahr später folgte mit „Only Trust Your Heart“ der nächste Schritt – eine Aufnahme, die zugleich den Beginn ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit Produzent Tommy LiPuma markierte. Diese Partnerschaft sollte bis zu dessen Tod im Jahr 2017 dauern.

Die folgenden Jahre brachten stetig wachsenden Erfolg, doch den entscheidenden Durchbruch erlebte Krall 1999 mit „When I Look in Your Eyes“. Erstmals bei Verve erschienen, hielt sich das Album 52 Wochen lang an der Spitze der Jazzcharts – ein Rekord – und wurde mit zwei Grammys ausgezeichnet. Auch ihr nächstes Werk, „The Look of Love“, bestätigte ihren internationalen Rang und schaffte es bis in die Top Ten der US-Albumcharts.

Seither hat Diana Krall ein beeindruckendes Œuvre geschaffen, das gleichermaßen Publikum und Kritik begeistert. Alben wie „Turn Up The Quiet“, ausgezeichnet mit zwei Juno Awards, zeigen ihre anhaltende künstlerische Reife. Besonders eindrucksvoll ist auch ihre Zusammenarbeit mit Tony Bennett auf „Love Is Here To Stay“. Begleitet vom Bill Charlap Trio widmet sich das Album den Songs der Gershwins – mit Eleganz, Feingefühl und großer stilistischer Sicherheit. Die Duette und Solostücke wirken dabei scheinbar mühelos, doch gerade darin zeigt sich die Meisterschaft beider Sänger. Klassiker wie „S'Wonderful“, „They Can't Take That Away from Me“ oder „Fascinating Rhythm“ erhalten so neuen Glanz.

Mit ihrem Album „This Dream Of You“ blickt Diana Krall schließlich zurück – und zugleich nach vorn. Die Aufnahmen entstanden in den letzten gemeinsamen Studiositzungen mit Tommy LiPuma. Kurz vor seinem Tod hatte er den Wunsch geäußert, dieses Material zu vollenden und zu veröffentlichen. Gemeinsam mit Toningenieur Al Schmitt brachte Krall das Projekt 2020 zu Ende – als Hommage an einen engen musikalischen Weggefährten. Ein besonderes Highlight ist „Autumn in New York“, das als stimmungsvolle filmische Interpretation umgesetzt wurde.

Neben ihren eigenen Alben hat Diana Krall auch an Filmsoundtracks mitgewirkt und ihre künstlerische Bandbreite kontinuierlich erweitert – als Songwriterin, Produzentin und Arrangeurin. Sie arbeitete mit Größen wie Paul McCartney, Barbra Streisand und Tony Bennett zusammen.

# Schon immer zeitlos

Text Odilo Clausnitzer

Wenn man die Geschichte von Diana Krall im Zeitraffer erzählt, dann wirkt sie wie aus einem Märchenbuch. Am Anfang steht ein junges Mädchen, das davon träumt, Jazzmusikerin zu werden. Am Ende steht ein Weltstar mit 15 Millionen verkauften Alben und zwei Grammys.

Damit aus dem einen das andere werden kann, hängt vor allem mit Begabung, Arbeit und Beharrlichkeit zusammen. Ja, Glück natürlich auch. Aber noch etwas anderes. In dieser Geschichte gibt es nämlich auch jemanden, der dafür sorgt, dass sich Talent in Glamour verwandelt. Einen Zauberer, oder etwas profaner gesagt: einen guten Produzenten.

Die Geschichte beginnt in Nanaimo, einer Stadt auf Vancouver Island, vor der Südwestküste Kanadas. Dort wird Diana Krall geboren. Das Klavierspielen lernt sie schon als kleines Kind. Mit 15 hat sie ihren ersten Gelegenheitsjob als Musikerin in einer Hockey-Bar. Eines Tages hört sie der große Bassist und langjährige Oscar Peterson-Begleiter Ray Brown. Er ist begeistert und wird eine Art Mentor für die ehrgeizige Teenagerin; u. a. empfiehlt er sie als Schülerin an den Pianisten Jimmy Rowles in Los Angeles. Der wiederum bringt ihr nicht nur Klavier-Raffinessen bei. Er findet auch, sie hat eine tolle Stimme, und er ermutigt sie, die systematisch zu bilden. Wäre sie diesem guten Rat nicht gefolgt – wer weiß, wo sie heute stünde?

Als Jazzpianistin ist Diana Krall vor allem im swingenden Mainstream zuhause. Oscar Peterson live zu sehen ist für sie als junge Frau eine Offenbarung, erzählt sie. Nat King Cole mit seiner eleganten Verbindung aus samtigem Gesang und perlendem Swing wird ihr Leitstern. Und die unvergänglichen Standards und Showtunes des Great American Songbook werden ihr Basis-Repertoire.

Ihr Debutalbum mit den beiden gestandenen Größen John Clayton, Bass und Jeff Hamilton, Schlagzeug, erscheint 1993. Es setzt den Grundton für die Karriere danach: Alte Standards,

denen in einer hochqualifizierten Fachbehandlung aller Staub weggepustet wurde. Die Stücke auf „Stepping Out“ sind sorgfältig und geschmackvoll arrangiert. Die Band swingt geradezu unverschämt lässig. Und wer immer dachte: Ja, Diana Krall ist eine tolle Sängerin, die auch ein bisschen Klavier spielt – der höre nur mal ihr erstes Solo auf diesem Album: Überraschende Sprünge und Triller, ökonomisch gesetzte Dissonanzen, Hochspannung zwischen den Polen „laut“ und „leise“ und ein Sinn für aufgeladene Pausen, wie ihn mal Ahmad Jamal in den Jazz gebracht hat. Klar, das ist nicht neu – aber sehr, sehr ausgecheckt.

Nach diesem Debut hört sie der legendäre Produzent Tommy LiPuma (George Benson, Barbra Streisand) und hat eine Erleuchtung. Er erkennt: diese Frau hat Riesenpotenzial. Das in Erfolg zu verwandeln ist Tommy LiPumas spezielle Kunst. Seine Art der Rahmung und Präsentation wird nun für Diana Kralls Karriere genauso wichtig wie ihr Talent und Können.

Bemerkenswert ist, dass Diana Krall sich dafür nicht künstlerisch verbiegen muss. Was stattdessen passiert, ist eine Art persönliche Stilberatung, die ihre Qualitäten noch stärker zum Leuchten bringt.

Ihre Stimme wird detailgenauer in Szene gesetzt. Es ist, als würde ein akustisches Vergrößerungsglas auf den Gesang gelegt. Die Alben fangen diese Stimme in ihren intimsten Nuancen ein, bis an die Grenze des Hauchs. Manchmal hört man schon, wie Diana Krall bloß die Lippen öffnet. Zum sinnlichen Grundton in Kralls Gesangsstil kommt das kunstvolle Spiel mit einer Art dekorativen Sprödigkeit. Eine Mischung aus sexy und unterkühlt. Ein Kritiker hat es mal so beschrieben: „Sie wirft ihre Songtexte dahin wie die Asche einer stilvoll langen Filterzigarette: halb achtlos, halb selbstgewiss, dabei immer formvollendet. Wenn Lauren Bacall Jazzsängerin geworden wäre, vielleicht klänge sie so.“

Während ihre Stimme auf den Alben stärker ins Zentrum rückt, tritt Diana Kralls Klavierspiel etwas in den Hintergrund: Die Solo-Spots werden kürzer, die Improvisationen ornamentaler.

Dafür wird dieses intime Grundsetting zum ersten Mal auf „When I Look In Your Eyes“ (1999) für einige Stücke in samtige Orchesterklänge gehüllt. Das Nachfolgealbum „The Look Of Love“ (2001) setzt dann vollständig auf diese opulente Kombination, mit Arrangements von Claus Ogermann für das London Symphony Orchestra. Das Album erreicht Platinstatus. Spätestens da ist Diana Krall ein perfektes Hochglanzprodukt. Aber eins mit Seele und Substanz.

Wieviel Substanz, beweist z. B. eindrucksvoll ihr Album „Live In Paris“ von 2002. Es spricht für Diana Kralls künstlerische Neugier, dass sie danach nicht stehen bleibt. Auf „The Girl In The Other Room“ (2004) präsentiert sie erstmals Songs aus eigener Feder. Dazu ermutigt sie ihr damals frisch angetrauter Ehemann, der Singer-Songwriter Elvis Costello.

Auf „Glad Rag Doll“ (2012) interpretiert sie, produziert von Americana-Legende T-Bone Burnett, obskure Schlager aus den 20er und 30er Jahren. Ihre Begleitband erzeugt dazu ein kunstvoll rumpeliges Spelunkenfeeling à la Tom Waits.

Auf „Wallflower“ (2015) wiederum widmet sich Diana Krall Pop-Songs u. a. von Elton John und Randy Newman. 2018 tut sie sich für „Love Is Here To Stay“ mit der Sänger-Legende Tony Bennett zusammen. Und dann sichert sich noch ein gewisser Paul McCartney ihre Mitarbeit für ein eigenes Projekt.

Diana Kralls bislang jüngstes Album „This Dream Of You“ ist ein Blick zurück auf die Zeit mit dem 2017 verstorbenen Produzenten Tommy LiPuma. Es versammelt bis dahin unveröffentlichte Aufnahmen aus dem reichen Archiv. Einige dieser Songs wird sie auch live präsentieren. Ein Blick zurück, aber Retro ist das nicht: Diese Songs waren schon immer zeitlos. Genauso wie Diana Kralls Art, sie zu singen.

Wir danken

**klöckner & co**

MESSE  
ESSEN

**Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

**Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

**Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

**Foto**

All Things Live



Sie wollen nichts mehr verpassen?  
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

# Konzerttipps

## Zeit für Bartók

Do. 09. Juli, 20 Uhr, Essen  
Philharmonie

## Pierre-Laurent Aimard

WDR Sinfonieorchester  
Edward Gardner (Leitung)

Werke von  
Bartók, Debussy und Strawinsky

Weitere Infos:



## Jazz Piano

Do. 16. Juli, 20 Uhr, Bochum  
Anneliese Brost Musikforum Ruhr

## Jason Moran

Ein Meister des modernen Jazz, der  
Grenzen sprengt und Geschichten  
am Klavier erzählt.

Weitere Infos:



Info & Tickets: [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/liz195](http://www.blauer-engel.de/liz195)



A close-up, high-angle photograph of a piano. The top half shows the black and white keys of the keyboard, which are slightly out of focus. The bottom half shows the intricate internal mechanism of the piano, including the hammer flippers and the repetition spring, which are in sharp focus. The lighting is dramatic, highlighting the metallic surfaces and the wooden frame of the instrument.

# Every symphony starts with a **strong foundation**

Als produzentenunabhängiger Metallverarbeiter und eines der führenden Service-Center-Unternehmen verbinden wir Präzision, Materialkompetenz und maßgeschneiderte Lösungen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern schaffen wir die Basis für innovative Kompositionen. Denn wie in der Musik gilt auch bei uns:

**Es sind die starken Grundlagen, die Meisterwerke möglich machen.**

Mehr Infos zu Klöckner & Co finden Sie unter: [www.kloeckner.com](http://www.kloeckner.com)